

Literaturbesprechung

Michael Hennig: Handbuch für Pilzfreunde

Band I: Die wichtigsten und häufigsten Pilze, mit besonderer Berücksichtigung der Giftpilze. 260 Seiten, 120 farbige Tafeln und 17 Abbildungen im Text
VEB Gustav-Fischer-Verlag Jena 1958. Ganzleinen Preis DM 36,50

Im Jahre 1895 erschien der „Führer für Pilzfreunde“ von Edmund Michael in einem dünnen Band mit 47 Abbildungen. Bei jeder neuen Auflage wurde die Zahl der abgebildeten Pilze erhöht, so daß die letzte Auflage in 3 Bänden in den Jahren 1924—1927 schon insgesamt 386 Abbildungen hatte.

Nach 30jähriger Pause erscheint nun in 4 Bänden der ehemalige Michaelsche Führer für Pilzfreunde als „Handbuch für Pilzfreunde“, herausgegeben und neu bearbeitet von Bruno Hennig. Der 1. Band „Die wichtigsten und häufigsten Pilze mit besonderer Berücksichtigung der Giftpilze“ liegt jetzt zur Freude aller Pilzliebhaber vor. Fast 130 Seiten widmet der Verfasser dem Textteil, der dem Bildband vorangestellt ist. Leitsätze und Winke für den Pilzsammler und Ratschläge für die Pilzjagd, sowie einen Aufruf zum Schutze der Pilze bringt der Autor in den ersten Kapiteln. Das Leben, den Bau und die Fortpflanzung der Pilze erläutert er anhand zahlreicher Abbildungen im Text; auch zur Pilzkultur weiß er Wissenswertes zu berichten. Hinweise, wie man sich vor Pilzvergiftungen schützen kann, gibt er im nächsten Kapitel, auch schreibt er über Anzeichen von Pilzvergiftungen und die erste Hilfe. Auf etwa 20 Seiten behandelt der Verfasser eingehend das Kapitel Giftpilze und Pilzgifte und macht mit den neuesten Forschungsergebnissen auf diesem Gebiet bekannt. In Kapitel 9 werden die gebräuchlichsten Fachausdrücke bei der Beschreibung von Pilzen erläutert. Völlig neu sind für das Bestimmen der Pilze nach Farben die beiden Farbtesttafeln mit 50 Farbstufen nach Saccardos Chromotaxia. Zwei weitere, für das Erkennen der Pilze wichtige Kapitel folgen: die chemische Farbreaktion und der Geruch der Pilze, mit einer ausführlichen Übersicht bemerkenswerter Pilzgerüche. Auch der Einteilung des Pilzreiches widmet der Verfasser einige Kapitel. Mit Hinweisen auf die Pilzkonservierung und die wichtigste neue Pilzliteratur schließt der ausgezeichnete Textteil.

Im Bildteil wurden auf 120 farbigen Tafeln 200 Pilze abgebildet. Die Abbildungen sind größtenteils befriedigend, teilweise sogar ausgezeichnet. Wie der Autor in seinem Vorwort selbst erwähnt, gibt es kaum ein Pilzbuch, in dem alle Bilder völlig einwandfrei wären. Die Erläuterungen zu den Abbildungen sind ausführlich und wissenschaftlich exakt. Außer der Pilzbeschreibung wird auf das Vorkommen und die Verwendbarkeit hingewiesen, sowie auch auf nähere Verwandte und Verwechslungsmöglichkeiten. Sogar einige Bestimmungstabellen wurden eingefügt. Ein Verzeichnis der deutschen und der wissenschaftlichen Pilznamen beschließt das Buch, das bestimmt genau so viel Freunde finden wird, wie die vorangegangenen Auflagen. Der Verlag hat durch gute Ausstattung, Papier und Druck auch wesentlich dazu beigetragen, das Werk empfehlenswert zu machen. Es wird bestimmt jedem Pilzfreund Freude bereiten und besonders unseren Pilzsachverständigen eine Hilfe sein.

Schmeil-Fitschen: Flora von Deutschland.
67/68. Auflage, bearbeitet von Dr. H. Voerkel u. G. Müller.
VEB Gustav-Fischer-Verlag Jena 1958.

Preis DM 9,70

Es ist wohl kaum notwendig, über ein so gut eingeführtes und in mehr als 50 Jahren bewährtes Bestimmungsbuch viel Worte zu verlieren. Mancher Pilzfreund wird sich auch für die höheren Pflanzen interessieren, oder doch wenigstens vor der Notwendigkeit einer gelegentlichen Bestimmung der übrigen Florenelemente am Pilzstandort stehen. Soweit dies Samenpflanzen und farnartige Gewächse betrifft, findet er im Schmeil-Fitschen einen sicherführenden und zuverlässigen Ratgeber. Die neue Auflage (es ist bereits die 67/68.) wurde von den beiden Leipziger Botanikern Dr. Voerkel und Müller gründlich überarbeitet, eine größere Anzahl von Arten (darunter auch häufige Zier- und Kulturpflanzen) wurden neu aufgenommen, die Schlüssel verbessert, ältere Figuren durch bessere ersetzt und eine Reihe von Abbildungen neu eingefügt; doch blieb der Charakter des bewährten Bestimmungswerkes dabei erhalten. Die Richtigstellung der wissenschaftlichen Pflanzennamen erfolgte entsprechend der modernen gültigen Nomenklatur; die konsequente Kleinschreibung aller Artnamen ist zu begrüßen. Druck und Ausstattung sind sehr gut und gegenüber der vorigen Auflage erheblich verbessert; Text und Abbildungen kommen auf dem glatten Papier wesentlich besser und klarer. Der Preis ist angemessen.

Ein kleiner Hinweis noch: Abgerundete Ecken schonen sowohl das Buch als Kleidungsstück und erleichtern das Herausnehmen und Wiederverstauen in der Jackentasche. Warum trägt man dem bei Bestimmungsbüchern, die zum Mitführen gedacht sind, so selten Rechnung? Ha.

Dr. Albert Pilát: Übersicht der europäischen Auriculariales und Tremelales unter besonderer Berücksichtigung der tschechoslowakischen Arten.
96 Seiten, 12 Figuren im Text, 26 Tafeln mit Schwarz-Weiß-Fotos.
Sonderdruck aus Sbornik Národního Musea v Praze (Acta Musei Nationalis Pragae), Vol. XIII B, Nr. 4 Prag 1957. Preis 25 Kčs etwa 8 DM.

Dr. Pilát beschreibt in Form eines äußerst ausführlichen Bestimmungsschlüssels diese schwierigen Gattungen, von denen die meisten nur unauffällige Überzüge auf verschiedenen Unterlagen sind und daher größtenteils übersehen werden. Nur die Gattungen mit größerem Fruchtkörper *Auricularia*, *Tremella*, *Exidia*, *Gyrocephalus* und *Pseudohydnum* sind besser bekannt. Zur näheren Erläuterung dienen 12 Zeichnungen und Abbildungen im Text sowie 26 Tafeln mit Schwarz-Weiß-Aufnahmen. Außer den Gallertpilzen, die Dr. Neuhoff in Band IIa der „Pilze Mitteleuropas“ beschrieben hat, werden diese schwierigen Gattungen in der europäischen Pilzliteratur fast gar nicht erwähnt. Um so größere Bedeutung hat die Bearbeitung für uns, als sie in deutscher Sprache erschien. Die in Heft 3 besprochene Arbeit „Übersicht der europäischen Arten von Protoclavariales Heim“ ist dagegen nur in der Česká Mykologie Heft 2, 1957 in tschechischer Sprache erschienen und wird nicht ins Deutsche übersetzt, wie irrtümlich angegeben wurde. Her.

Der vorliegende Jahrgang umfaßt wiederum 4 Hefte, von denen die beiden letzten, die die Vorträge der Deutschen Mykologentagung 1956 in Dresden enthalten, zu einem Doppelheft vereinigt sind. Die abgedruckten Vorträge, die die verschiedensten Themen behandeln, machen den Inhalt dieses Heftes besonders reichhaltig.

Heft 1 enthält einen Artikel von B. Hennig über den Schwarzköpfigen Haarstern (*Trichaster melanocephalus* Czern.), der in den letzten Jahren auch in Mitteldeutschland gefunden werden konnte. Eine von R. Buch schon früher angekündigte Zusammenstellung seiner Pilzfunde aus den Leipziger Auenwäldern hat H. Kreisel — aufbauend auf den Notizen von Buch und ergänzt durch eigene Funde — besorgt.

In Heft 2 setzt R. Sandor seine Arbeit über „Neue Färbungen und Farbreaktionen an frischen Blätterpilzen und Röhrlingen“ fort. In demselben Heft berichtet I. Eisfelder noch einmal über pilzbewohnende Dipteren.

Von den wissenschaftlichen Beiträgen in Heft 3/4 sind für die Pilzsachverständigen besonders die Artikel von A. Pilát „Böhmische *Agaricus*arten“ und H. Kreisel „Die Gattungen *Lycoperdon* und *Calvatia* in Deutschland“ wichtig. H. Handke macht an Material aus Halle die Identität zweier Erdsternarten, *Geastrum minimum* Schw. und *G. cesatii* Rbh., wahrscheinlich. E. H. Benedix berichtet über die Auffindung von *Boletus rubinus* Sm. in Mitteleuropa. I. Eisfelder beschäftigt sich mit Drahtwürmern als Pilzbewohnern. M. Locquin bringt interessante Gedanken zur Auffassung der Agaricales („Une nouvelle définition des Agaricales“). Die Systematik der Gattung *Merulius* behandelt H. Kühlwein. Nur einen schwachen Eindruck seiner äußerst interessanten Untersuchungen über die lebende Zelle der Basidiomyceten, die uns M. Girbardt anhand von Filmen demonstrierte, vermag sein Aufsatz über dasselbe Thema zu geben. Mit Kleinpilzen beschäftigen sich G. Sörgel „Vorkommen und Verbreitung epiphyller Pilze in China“, M. Lange-de la Camp „Probleme der Erforschung pilzlicher Getreidekrankheiten“, G. M. Hoffmann „Untersuchungen über pflanzenpathogene Strahlenpilze“ und H. J. Rehm „Zur Kenntnis des Antagonismus zwischen Streptomyceten und Pilzen“.

Kleinere Beiträge beschäftigen sich in Heft 1 mit dem Vorkommen des Anemonenbecherlings (H. Spaeth), in Heft 2 mit einem seltenen Erdstern (*Geastrum pseudostriatum* Holl.), über den B. Hennig berichtet, mit den kleinen *Laccaria*-Arten (F. Gröger) und mit einigen wenig bekannten Pilzen aus der Münchener Gegend (R. Sandor). Es handelt sich dabei um *Collybia aquosa* Fr., um eine Trichterlingart, die *Rhodopaxillus irinus* Fr. ähnlich sieht, um *Clitopilus mirificans* Britz. ?, *Drosophila areolata* Klotzsch ss. Cooke (?) und eine Art, deren Einordnung in das bekannte System nicht einfach ist.

Das Doppelheft 3/4 enthält: K. Lohwag, „Mykologische Eindrücke aus der Türkei“, H. Lyr/H. Ziegler, „Holzabbau und Enzymausscheidung durch holzzerstörende Pilze“ und A. Skirgiello/S. Grzymala, „Erfahrungen mit *Dermocybe orellana* Fr. in Polen.“ (Vergleiche dazu den Bericht von S. Grzymala im Mykologischen Mitteilungsblatt Nr. 1/2 58 über denselben Giftpilz.)

Im biographischen Teil finden wir Nachrufe für S. Killermann, P. Stricker, A. Kirchner und einen Glückwunsch zum 70. Geburtstag von F. Petrak.

Viele Literaturbesprechungen ergänzen den reichhaltigen Inhalt.

Auch die Hefte dieses Jahrganges können bei den Herausgebern des Mykologischen Mitteilungsblattes eingesehen werden. Gg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 28-31](#)